

IGEL IM STRASSENVERKEHR

Nächtliche Strassen wirken unbelebt und verleiten zu überhöhten Geschwindigkeiten. Dabei geht vergessen, dass genau in diesen ruhigen Nachtstunden die heimlichen Bewohner unserer Siedlungen aktiv sind. Igel, Kröten und Co. sind auf Futtersuche oder Freiersfüssen – und müssen Nacht für Nacht unzählige Strassen überqueren. Sportliche Igel Männchen bringen es locker auf zwanzig Strassenquerungen pro Nacht. Eine angepasste, vorsichtige Fahrweise verhindert viel Elend und bringt mehr Nachtruhe für die Anwohner.



IGEL GEFUNDEN

Einem Igel zu begegnen ist nichts Ungewöhnliches. Bitte Abstand halten, Igel sind gesetzlich geschützte Wildtiere und dürfen ausschliesslich von Fachpersonen in Obhut genommen werden. Ein Igel braucht dann Hilfe, wenn er verletzt ist, sich nicht einkugelt oder apathisch wirkt. Bitte wenden Sie sich an die nächstgelegene Igelstation oder den Tierarzt. Besondere Vorsicht ist bei Säuglingsnestern geboten. Igel mütter können leicht in Panik geraten und töten dann ihre Jungen.



IGEL GEHÖREN NICHT IN DEN WALD

Der Lebensraum des Igels ist kleinräumig strukturiertes Grasland mit Büschen, Hecken und Bäumen. Im Wald hat es zu wenig Nahrung für Igel. Man darf Igel grundsätzlich nicht irgendwohin transportieren und aussetzen. Igel sind sehr revier-treue Tiere, die sich hervorragend an die lokalen Gegebenheiten anpassen und sich in einem unbekanntem Umfeld schwer zurechtfinden. Findet man einen Igel auf einer stark befahrenen Strasse, bitte in Laufrichtung ins nächste Gebüsch tragen.

KLEINER STECKBRIEF

Igel sind Kleinraubtiere, sie ernähren sich von Insekten, Larven, Würmern und anderen Kleintieren. Ausgewachsen wiegen sie rund 1.5 kg und werden 3 – 4 Jahre alt. Igel sehen nicht besonders gut, aber sie verfügen über einen ausgezeichneten Geruchssinn und ein feines Gehör. Eine Igelma kann bis zu 8 Junge aufziehen, die nach ca. 6 Wochen das Nest verlassen. Ein erwachsener Igel hat rund 8000 Stacheln, bei der Geburt sind die ersten 100 Stacheln noch in der Haut eingebettet, aber schon nach einem Tag einsatzbereit.

IN WENIGEN SCHRITTEN ZUM IGELPARADIES

ÜBERLEBENSHILFE FÜR IGEL

In den letzten 70 Jahren haben die Igel rund 80% ihres Lebensraums verloren. Der Anbau von grossflächigen Monokulturen in der Landwirtschaft hat dazu geführt, dass heute in den Städten mehr Artenvielfalt beobachtet wird als auf dem Land. Auch die Igel kommen nur noch in unseren Siedlungsräumen vor. Damit der Igel bei uns überleben kann, braucht es ein Netz von möglichst naturnahen Grünflächen.



DAS LIEBT DER IGEL

Insektenreiche Wiesen für die Futtersuche, Dickicht für den Unterschlupf und freie Wege für die Partnersuche. Jeder Quadratmeter Wildwuchs ist wichtig!



SO VERTREIBEN SIE IGEL

Aufgeräumte Rasenlandschaften mit ausrasierten Sträuchern und akkurat geschnittenen Thujahecken sind für Igel genauso wertlos wie ein asphaltierter Parkplatz.

DER GARTEN – LEBENSRAUM...

Das Herzstück eines igelfreundlichen Gartens ist die Wiese. Hier findet der Igel seine Nahrung: Käfer, Spinnen, Larven, Raupen, Schnecken und Würmer. Je bunter die Wiese ist, desto wertvoller wird sie für die heimische Tierwelt. Blumenwiesen mit Hummeln und Schmetterlingen sind selten gewordene Quellen der Lebensfreude.



HECKEN UND STRÄUCHER

Igel brauchen ungestörte Plätze unter buschigen Sträuchern und Hecken. Dort verbringen sie die Tagesruhe und bauen das Säuglings- und Winternest.



NUR EINHEIMISCHE PFLANZEN VERWENDEN

Die einheimische Pflanzen- und Tierwelt hat über Jahr-millionen Lebensgemeinschaften gebildet. Jedes Tier und jede Pflanze hat eine Funktion und ist nützlich.



GARTENABFÄLLE VERWERTEN

In der Natur gibt es keinen Abfall. Schön geschichtete Haufen aus Strauchschnitt, Laub und Totholz bieten den IgelN Nahrung und Unterschlupf.



DURCHLÄSSIGE ZÄUNE UND GARTENMAUERN

Igel legen auf der Futter- und Partnersuche weite Strecken zurück. Durchschlüpfe erleichtern die Wanderungen und verringern Strassenquerungen.



WASSERSTELLEN EINRICHTEN

Für Igel ist es nicht einfach, Wasser zu finden. Mit einem Naturteich unterstützen Sie die Artenvielfalt. Während Dürreperioden helfen Wasserschalen.



UNTERSCHLÜPFE SCHAFFEN

Für einen trockenen Platz braucht es vier Backsteine und ein darübergelegtes Brett. Beliebt sind auch Hohlräume unter Holzbeigen und Gartenhäuschen.

...ODER TODESFALLE

Je gepflegter der Rasen ist, desto weniger Futter findet der Igel. Wie bei allen Monokulturen muss der Rasen mit Pestiziden und Kunstdünger in Form gehalten werden. Wer nicht auf kurzgeschorene Grünflächen verzichten will, hat die Möglichkeit, Blumenrasen zu pflanzen. Diese bunte Alternative ist anspruchslos, pflegeleicht, trittfest und farbenfroh.



KEINE PESTIZIDE UND KEIN KUNSTDÜNGER

Diese Mittel zerstören die Lebensgrundlage der Igel und die Artenvielfalt in unseren Siedlungen.



KEINE FADENMÄHER

Unzählige Igel werden jedes Jahr durch diese Geräte verstümmelt und getötet. Unbedingt Arbeitsbereich gründlich nach IgelN absuchen.



KEINE EXOTISCHEN GEWÄCHSE

Für die hiesige Tierwelt sind diese Pflanzen wertlos oder giftig. Einige Arten sind invasiv und lassen sich nur schwer wieder ausrotten.



KEINE LAUBBLÄSER

Unter dem Laub findet der Igel das dringend benötigte Futter für die Zeit vor und nach dem Winterschlaf.



GEFAHRENQUELLEN BESEITIGEN

Ungedeckte Swimmingpools, steilwandige Wasserstellen und Schächte sollten mit einer Ausstiegshilfe gesichert werden.



KEINE NETZE LIEGENLASSEN

Netze aller Art sind Todesfallen für Igel, sie verheddern sich darin und sterben einen langsamen und qualvollen Tod.